

Digitalisierung in der Pharmaindustrie

Geschäftsanhaltung Frankreich vom 19. bis 21. Oktober 2021



Digitale Geschäftsanhaltung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) organisiert die Deutsch-Französische Handelskammer vom 19. bis 21. Oktober eine digitale Geschäftsanhaltung zum Thema Digitalisierung in der Pharmaindustrie in Frankreich. Die aktuelle Situation und die Auswirkungen der globalen Corona-Krise lassen eine physische Durchführung vor Ort nicht zu. Es handelt sich dabei um eine projektbezogene Fördermaßnahme. Sie ist Bestandteil der Exportinitiative Gesundheitswirtschaft und wird im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU durchgeführt.

Ziele und Inhalte

Das BMWi-Markterschließungsprogramm unterstützt KMU beim Einstieg in neue Märkte und verhilft somit zu weiteren Erfolgen in der Exporttätigkeit. Die Teilnehmer werden beim Markteinstieg in Frankreich und der damit verbundenen intensiven und spezifischen Vorbereitung und Sondierung von Geschäftsmöglichkeiten unterstützt. Dazu werden u.a. Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu wichtigen Akteuren in Frankreich geschaffen.

Der Aufbau des Exportgeschäfts nach Frankreich ist für deutsche Unternehmer häufig komplex und nicht immer leicht einzuschätzen. Gerade in diesem Bereich unterstützt die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer seit über 65 Jahren erfolgreich jährlich mehr als 300 Unternehmen.

Durchführer



Deutsch-Französische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Franco-Allemande
de Commerce et d'Industrie

Bestandteile des Projektes auf einen Blick

- **Eine Präsentationsveranstaltung (Live-Webinar)**, die über die Leistungsstärke und Lösungsansätze deutscher Unternehmen aus dem Bereich der Digitalisierung in der Pharmaindustrie informiert. Die teilnehmenden deutschen Unternehmen erhalten die Möglichkeit vor einem ausschließlichen französischen Fachpublikum ihre Produkte, Dienstleistungen und mögliche Kooperationsfelder vorzustellen. Zur Veranstaltung werden potenzielle Auftraggeber, Kunden bzw. Geschäftspartner explizit eingeladen. Es besteht die Möglichkeit für Fragen und Diskussionen mit dem Publikum. Somit werden ein fachlicher Austausch und der Informationstransfer zwischen den beiden Ländern gefördert.
- **Individuelle Geschäftstermine (Teams/Zoom)** werden für jeden Teilnehmer mit im Vorfeld gezielt recherchierten potenziellen Auftraggebern bzw. Geschäftspartnern organisiert. Die B2B-Termine werden von der AHK Frankreich gemeinsam mit den Teilnehmern vorbereitet, begleitet und nachverfolgt. Das Modul besteht aus der: (1) Identifikation Ihrer Zielgruppen, (2) Direkte Ansprache Ihrer potenziellen Geschäftspartner, (3) Organisation von und Assistenz bei den virtuellen Terminen.
- **Eine Zielmarktanalyse**, die u.a. die bestehenden Marktpotenziale und damit verbundenen Geschäftschancen skizziert.

Pharma 4.0. in Frankreich: Chancen für den deutschen Mittelstand

Markttrends und -potenziale

Wie kann man die Produktion und die Lieferkette eines stark regulierten Sektors wie die Pharmaindustrie in Frankreich modernisieren? Inwiefern stellt die derzeitige Coronakrise die Chance dar, die Digitalisierung der Produktionskette der Industrie durch europäische Kooperationen und innovative Geschäftsmodelle voranzutreiben?

Die Souveränität im Gesundheitswesen bzw. in der pharmazeutischen Produktion und der Wertschöpfungsketten steht aktuell ganz oben auf der politischen Agenda Frankreichs. Darüber hinaus deuten europäische politische Rahmenbedingungen in naher Zukunft auf große Kooperationschancen zwischen Deutschland und Frankreich hin, wie auch die Ende Januar unterzeichneten Vereinbarung zwischen Sanofi und BioNtech.

Die pharmazeutische Industrie stellt einen wichtigen Wirtschaftszweig in Frankreich dar und ist durch eine starke Konzentration von spezialisierten Unternehmen gekennzeichnet. Dazu ist Frankreich einer der weltweit führenden Exporteure von Arzneimitteln mit einem jährlichen Bruttoumsatz von ca. 60 Mrd. Euro und einem jährlichen Wachstum von 7 %. Die Digitalisierung des Sektors bietet Chancen auf mehreren Ebenen:

- **Mehr Transparenz bei der Umstrukturierung der Industrie:** Traditionell vertikal integrierte Firmen sind spezialisierten Big Pharma-Unternehmen und verstärktem globalem Outsourcing gewichen, der Datentransfer innerhalb der Produktions- und Vertriebsketten wird verlangsamt. Darüber hinaus hat die zunehmende Fragmentierung der Produktionsprozesse zu massiven Bestandsengpässen geführt und die Rückverfolgbarkeit von Medikamenten sowie die Transparenz der Pharma-Produktion komplexer gemacht. Die Coronakrise offenbarte die starke Interdependenz der Akteure in der Arzneimittelindustrie und bestätigte die Notwendigkeit,

die Lieferungsprozesse von Komponenten auf nationaler und internationaler Ebene agiler und reaktionsfähiger zu gestalten.

- **Einfachere Erfüllung hoher regulatorischer Anforderungen**, insbesondere in den verschiedenen Phasen der Produktion. Aufgrund der Komplexität der Kontrollprozesse der Zulassungsbehörden wird immer mehr in Softwarepakete investiert, die den Austausch zwischen Auftraggebern und Lieferanten erleichtern sollen. Die Akteure der Industrie sind tatsächlich auch mit den Schwierigkeiten des internationalen Standardisierungsprozesses zunehmend konfrontiert.
- **Neue Ersparnismöglichkeiten:** In Anbetracht des wachsenden Kostendrucks im Gesundheitswesen seitens der Sozialversicherung spielen digitale Lösungen eine wichtige Rolle.

Ein starker Forschungs- und Entwicklungssektor

Die pharmazeutische Industrie ist einer der französischen Industriezweige mit dem größten Forschungsaufwand: Forschung und Entwicklung kosten den Unternehmen 10 % ihres Umsatzes und belaufen sich auf 4,5 Milliarden Euro (einschließlich 47 Millionen öffentlicher Mittel). Mit 12,9 % der weltweiten Studien gehört Frankreich damit zu den europäischen Spitzenreitern in der Pharmaforschung, insbesondere bei den innovativen Therapien. In der Tat verfügt das Land über bedeutende Kapazitäten in der Produktion von Blutprodukten und Impfstoffen. Prioritäre Gebiete sind hauptsächlich die Onkologie (46 %), seltene Krankheiten (12 %), Medikamente für neuartige Therapien (7 %) und Pädiatrie (6 %).

Die Forschung im Pharmasektor profitiert von einem leistungsstarken akademischen Netzwerk mit mehreren großen Wettbewerbsclustern im Bereich des Gesundheitswesens, das durch konstruktive und erfolgreiche private und öffentliche Kooperationen und zunehmende Ressourcen gefördert wird. Somit erhielten in diesem Sommer die Forschungsinfrastrukturen vom französischen

Staat 200 Millionen Euro, um sich an der Bewältigung der Coronakrise zu beteiligen.

Perspektiven für den deutschen Mittelstand

Diese Trends weisen auf sehr gute Chancen für deutsche Unternehmen und Ingenieurbüros hin, die sich auf Dienstleistungen, innovative Produktionsmethoden und Anwendungen im Bereich der

- (1) **Automation & Robotics in der Supply Chain,**
- (2) **Sensorik in der Produktion und Logistik**
oder
- (3) **Künstliche Intelligenz bei Datensammlung, Datenanalyse und Datenauswertung/Dokumentation**

spezialisiert haben.

Entsprechende technische Schwerpunkte sind beispielsweise:

- Integrierte Steuerungs- und Informationssoftware, Analysetechniken und prädiktiven Wartungsprogramme
- Prozessleitsysteme, Fertigungsleitsysteme, Leitsysteme für Labore und Laborautomation
- Steuerungstechnik und robotergestützte Automatisierungslösungen, Bildverarbeitung in der Anlagenautomation

- Dosier- und Mischleitsysteme
- Digitale Finanz- und Buchhaltungsprozesse
- Chargen- und Produktverfolgung
- Sensoren und Messtechnik
- Digitale Plattformen

Unternehmen, die in der Lage sind, Daten zur Steuerung, Analyse und Verfolgung der Produktion zu generieren und gleichzeitig die Herstellungszeiten und -bedingungen für Labore und pharmazeutische Zulieferer (CDMO) zu optimieren, verfügen über sichere Perspektiven auf dem französischen Markt. Starkes Potenzial gibt es schließlich auch im Bereich der Biotechnologien.

Vorläufiges Programm¹

5. Oktober 2021	Briefing / Workshop / Technikcheck (Zoom)
9:30 – 12:00	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Markterschließungsprogramms und Programmablauf • Marktpotenziale in Frankreich und Vorstellung zentraler Aspekte aus der Zielmarktanalyse (frz. Branchen-Experte gemeinsam mit einem Mitarbeiter der AHK) • Vertrieb in Frankreich: Auf- und Ausbau • Interkulturelle Unterschiede - Tipps für eine effiziente Zusammenarbeit mit dem französischen Geschäftspartner • Der frz. Markt: Zoom auf die Praxis (z.B. Dräger, BBraun, etc.)
19. Oktober 2021	Präsentationsveranstaltung (Zoom Pro) - tbc
09:30 – 12:30	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung durch die AHK Frankreich (Patrick Brandmaier, Geschäftsführer) • Keynote - Aktueller Stand und Perspektiven im Bereich Pharma 4.0 in Deutschland und Frankreich • Pitches von den dt. Unternehmen (ca. 5Min/Unternehmen) und anschließender Diskussion • Panel 1: Gesundheit und Souveränität: Die Chance einer europäischen Zusammenarbeit in Zeiten der Coronakrise (z.B. FEFIS, Pfizer Health Care Hub, EIT Manufacturing) • Pitches von den dt. Unternehmen (ca. 5Min/Unternehmen) und anschließender Diskussion • Panel 2: Aktuelle Herausforderungen des globalen Outsourcings: Regulierung, Standardisierung und Digitalisierung der Produktionsketten (z.B. Leem, PôlePharma, Medicen Paris, Spectaris)
Nachmittags	Individuelle Gespräche mit französischen Teilnehmern nach der Präsentationsveranstaltung
20. und 21. Oktober 2021	Individuelle B2B Termine (Teams/Zoom)
Ab 9:00 ganztags	Individuelle Termine mit potenziellen Auftraggebern und Geschäftspartnern

¹ Unter Vorbehalt, mit Änderungen ist zu rechnen.

Teilnahmebedingungen

Das Projekt ist Bestandteil des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU und unterliegt den De-Minimis-Regelungen. Der Eigenanteil der Unternehmen für die Teilnahme an dem rein virtuellen Projekt ist aktuell um die Hälfte reduziert. Er beträgt derzeit in Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens:

- 250 EUR (netto) für Teilnehmer mit weniger als 2 Mio. EUR Jahresumsatz und weniger als 10 Mitarbeitern
- 375 EUR (netto) für Teilnehmer mit weniger als 50 Mio. EUR Jahresumsatz und weniger als 500 Mitarbeitern
- 500 EUR (netto) für Teilnehmer ab 50 Mio. EUR Jahresumsatz oder ab 500 Mitarbeitern

Interessensbekundung

Interessierte Unternehmen können sich für eine Teilnahme an der Geschäftsanbahnung in Frankreich vom 19. bis 21. Oktober 2021 bis



Eine Übersicht zu weiteren Projekten des BMWi-Markterschließungsprogramms für KMU kann unter www.ixpos.de/markterschliessung abgerufen werden.

zum 16. Juli anmelden. Teilnehmen können maximal zwölf Unternehmen. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt, wobei KMU Vorrang vor Großunternehmen haben.

Anmeldung bis 16. Juli 2021 bitte über unsere [Webseite](#) oder per E-Mail an mmousseau@francoallemmand.com. Die AHK Frankreich steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung!

Kontakt/Ansprechpartnerin:

Martina Mousseau

Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer
Repräsentanz Berlin
Charlottenstraße 16
10117 Berlin
Tel.: 030-206 790 41/42
E-Mail: mmousseau@francoallemmand.com

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Text und Redaktion

Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer
18, rue Balard
F-75015 Paris

Gestaltung und Produktion

Martina Mousseau, Projektleiterin
mmousseau@francoallemmand.com

Stand

Mai 2021

Bildnachweis

BigStock